

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einleitung	1
Teil I Begriffliche, medizinische und historische Grundlagen	
Kapitel 2: Der Enhancement-Begriff	7
I. Allgemeine Wortbedeutung	7
II. Enhancement als Gegenbegriff zur Therapie	8
1. Weitere Konzeptionen des Enhancement-Begriffes	10
2. Der Therapie-Begriff	12
a) Der Therapie-Begriff in der Antike	12
b) Der moderne Therapie-Begriff	13
aa) Die objektive Beurteilung von Gesundheit und Krankheit	14
bb) Die Beurteilung von Gesundheit und Krankheit aus subjektiver Sicht	15
cc) Der relationale Aspekt von Gesundheit und Krankheit	16
3. Bedeutung für eine Definition des Enhancement-Begriffes	18
Kapitel 3: Medizinische Grundlagen	21
I. Biologische Grundlagen	23
1. Vom Gen zum Protein	23
2. Die Zellteilung	25
3. Mutationen und ihre Vererbung	25
II. Die somatische Genmanipulation	26
1. Entwicklung, <i>status quo</i> und bestehender Forschungsbedarf	26
2. Die Methoden der somatischen Genmanipulation	30
a) Augmentations- oder Additionsmethode	30
b) Generatztherapie und Genreparatur	31
c) Regulation der Genexpression	31
d) Reaktivierung eigener Gene	32
e) Genmanipulation an Stammzellen	32
3. Die Durchführung des Gentransfers	33
a) <i>in vitro</i> und <i>in vivo</i>	33
b) Die Werkzeuge des Gentransfers	34

aa) Transfektion	34
bb) Transduktion	35
III. Die Keimbahnmanipulation	37
1. Die Keimbahn	37
2. <i>Status quo</i> und bestehender Forschungsbedarf	38
3. <i>Knock-In</i> und <i>Knock-Out</i>	39
4. Eingriffsobjekte der Keimbahnmanipulation	39
a) Keimbahneingriffe an Gameten	39
b) Keimbahn eingriffe an der Zygote	40
c) Keimbahn eingriffe an embryonalen Stammzellen	41
Kapitel 4: Historische Grundlagen	43
I. Der Eugenik-Begriff	43
II. Eugenische Entwicklungen in Amerika	44
III. Die Eugenik des Nationalsozialismus	46
IV. Jüngere staatliche Eugenik-Programme am Beispiel Singapur	49
V. Die Abgrenzung zwischen Eugenik und Enhancement	50
Teil II Einfachgesetzliche Bewertung <i>de lege lata</i>	
Kapitel 5: Eingriffe in die Keimbahn	55
I. Die Entstehungsgeschichte des Embryonenschutzgesetzes	56
II. Die Verbotstatbestände	57
1. Das Verbot des § 5 I, IV ESchG	57
a) <i>Ratio legis</i>	57
b) Der Tatbestand des § 5 I ESchG	58
aa) Der objektive Tatbestand	58
(1) Taugliches Tatobjekt	58
(2) Die Tathandlung	59
(3) Die Ausnahmen des § 5 IV ESchG	61
bb) Der subjektive Tatbestand: Vorsatz in Bezug auf den objektiven Tatbestand	62
2. Das Verbot des § 5 II ESchG	63
3. Zwischenergebnis	64
III. Die möglichen Rechtfertigungsgründe	64
1. § 3 S. 2 ESchG	64
2. Notwehr, § 32 StGB, und rechtfertigender Notstand, § 34 StGB	66
3. Rechtfertigende Einwilligung	67
a) <i>Proxy consent</i>	67
b) Analogie der personensorgerechtlichen Vorschriften	70
4. § 218a II StGB analog	72
IV. Ergebnis	73
Kapitel 6: Modifizierung somatischer Zellen	75
I. Strafrechtliche Legitimation somatischer Enhancements?	75

1. §§ 218 ff. StGB	76
2. Unvorhergesehene Schädigungen als Straftaten	76
3. Die Durchführung somatischer Enhancements als Straftat	77
II. Spezialgesetzliches Regelungsregime	80
1. Regelungen im Gentechnikgesetz	81
2. Arzneimittelrechtliche Regelungen	82
a) Grundsätzliche Anwendbarkeit des Arzneimittelgesetzes	82
b) Die Anzeigepflicht und Herstellungserlaubnis nach dem Arzneimittelgesetz	83
c) Erfordernis eines speziellen Genehmigungsverfahrens für das Inverkehrbringen?	84
d) Die klinische Prüfung und Anwendung nach dem Arzneimittelgesetz	86
e) Allgemeines arzneirechtliches Verbot	87
f) Ergebnis	88

Teil III *De lege ferenda – Regelungsgehalt eines Enhancement-Gesetzes*

Kapitel 7: Der liberale Rechtsstaat – Einordnung in den verfassungsrechtlichen Anforderungszusammenhang	93
I. Recht auf reproduktive Autonomie	94
II. Berufsfreiheit des Arztes, Art. 12 I GG	96
III. Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit, Art. 5 III GG	97
IV. Schutzaussagen des Elternrechts, Art. 6 II 1 GG	98
V. Art. 2 II 1 GG als Grundrecht des (zukünftigen) Kindes	100
VI. Allgemeines Persönlichkeitsrecht und informationelle Selbstbestimmung, Art. 2 I i. V. m. Art. 1 I GG	105
1. Eingriffe in Gameten oder die Zygote	106
2. Als Recht geborener Personen bei Modifizierung somatischer Zellen	107
VII. Recht der Frau auf körperliche Unversehrtheit und auf Leben, Art. 2 II 1 GG	109
VIII. Schutz der Menschenwürde der Frau, Art. 1 I GG	110
IX. Fazit	111
Kapitel 8: Rechtfertigung eines gesetzlichen Verbotes des genetischen Enhancements	113
I. Argumente erster Ordnung	114
1. Menschenwürde i. S. d. Art. 1 I 1 GG	114
a) Schutzeinhalt des Menschenwürdesatzes	115
aa) Ideengeschichte	115
bb) Verfassungsrechtlicher Begriff und Inhalt der Menschenwürde	120
(1) Nichtdefinition, Negativdefinition	120
(2) Objektformel	120

(3) Wert- oder Mitgifttheorien	122
(4) Leistungstheorien	122
(5) Kommunikationstheorie	123
(6) Allgemein anerkannte Grundaussagen der Menschenwürde	123
b) Grundrechtsträgerschaft im Hinblick auf Art. 1 I 1 GG	124
aa) Modifizierung somatischer Zellen	124
bb) Keimbahnmodifizierung bei Zygoten	125
(1) Ideen- und verfassungsgeschichtliche Bedenken	125
(2) Rezeption in der Rechtsprechung und der juristischen Literatur	126
(3) Biologische Entwicklung menschlichen Lebens und Individuumsbezogenheit der Menschenwürde	128
(4) Kontinuitäts-, Potentialitäts- und Identitätsargument ...	129
(a) Kontinuitätsargument	129
(b) Potentialitätsargument	130
(c) Identitätsargument	133
(5) Theorie des gestuften Schutzes der Menschenwürde ...	134
(6) Fazit	136
cc) Keimbahnmodifizierung bei Gameten	136
dd) Zwischenergebnis	139
c) Eingriff in die Menschenwürde durch genetisches Enhancement	139
aa) Objektformel	141
bb) <i>Rawls' primary goods</i>	150
2. Extension des Menschenwürdesatzes	154
a) Motivlage: Die Versuchung des Menschenwürde-Arguments ...	155
b) Vorwirkung der Menschenwürde?	157
c) Würde als Ausdruck einer objektiv-rechtlichen Werteordnung ...	159
d) Das Konzept der Gattungswürde	161
3. Zwischenergebnis	163
II. Argumente zweiter Ordnung	163
1. <i>Risk-Management</i>	164
a) Schutz des Lebens, Art. 2 II 1, 1. Alt. GG	166
aa) Der Schutzbereich des Art. 2 II 1, 1. Alt. GG	166
(1) Lebensbeginn aus naturwissenschaftlicher Sicht	166
(2) Wortlautinterpretation	167
(3) Entstehungsgeschichte	167
(4) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ...	167
(5) Zäsuren in der Ontogenese	168
(a) Nidation oder Individuation	169
(b) Beginn der Hirntätigkeit	170
(c) Erste Kindsbewegungen	170
(d) Extrauterine Lebensfähigkeit	171
(e) Geburt oder Fähigkeit zur autonomen Entschlussfassung	172

(6) Zwischenergebnis	174
bb) Art. 2 II 1, 1. Alt. GG als Grundlage einer staatlichen Schutzpflicht	176
cc) Beeinträchtigung des Rechts auf Leben	178
dd) Reichweite der Schutzpflicht aus Art. 2 II 1, 1. Alt. GG	179
ee) Ergebnis und Ausblick	185
b) Schutz der körperlichen Unversehrtheit, Art. 2 II 1, 2. Alt. GG	186
aa) Schutzbereich des Art. 2 II 1, 2. Alt. GG	186
bb) Art. 2 II 1, 2. Alt. GG als Grundlage einer staatlichen Schutzpflicht	187
cc) Beeinträchtigung des Rechts auf körperliche Unversehrtheit	188
dd) Reichweite der Schutzpflicht aus Art. 2 II 1, 2. Alt. GG	193
ee) Ergebnis	194
2. Verteilungsgerechtigkeit und Ressourcenallokation, Wettbewerb und Markt	194
a) Zugrundeliegende Annahmen	195
b) Bestehen eines sozialrechtlichen Anspruchs auf Enhancement ...	197
c) Art. 3 I GG	198
d) Strategien zum Umgang mit Ungleichheiten	201
3. Authentizität, Zurechenbarkeit und Vergleichbarkeit von Leistungen	208
a) Der Wert der Anstrengung	208
b) Leistungsevaluation	211
4. Selbstwahrnehmung und Selbstverständnis, persönliche Authentizität, Autonomie und asymmetrische Machtverhältnisse ...	214
5. Wunsch-Medizin versus Zwang-Medizin	223
a) Entstehen einer gesellschaftlichen Erwartungshaltung	224
b) Art. 2 I GG	225
6. „Komplizenschaft“	227
7. Ärztliches Ethos und Arzt-Patienten-Verhältnis	229
8. <i>Slippery slope</i>	232
9. Fazit	235
III. Theologisch-politische Versuche einer Verbotsbegründung	237
1. <i>De dignitate speciei</i>	238
2. Die Unantastbarkeit der Schöpfung und Unverfügbarkeit über das Selbst	240
a) Das Geschöpf als Schöpfer seiner selbst	241
b) Gottesebenbildlichkeit	244
3. Heiligkeit und Unantastbarkeit des Natürlichen	245
a) Natur und ethischer Naturalismus	245
aa) Natürlichkeit als universelle und gerechte Alltagsmoral	246
bb) Kritik am ethischen Naturalismus	247
b) Schutz des menschlichen Wesenskernes und eines guten Lebens	250
aa) Das Natürliche und das Gemachte	250

bb) Wesensbestimmung durch die ein gutes Leben ausmachenden Determinanten	251
cc) Das Genom als stoffliche Signatur der Seele	252
4. Kritik	253
a) Abstraktion der Geltung von der Genesis des Rechts	254
b) Implikationen eines Faktums des Pluralismus	255
aa) Historisch-strategische Begründung der ethischen Neutralität des Staates	257
bb) Ethisch-politische Argumentation zugunsten der Neutralität	257
cc) Voraussetzung für persönlichkeitsidealstische Individualität	258
dd) Gerechtigkeitstheoretische Neutralitätskonzeption des politischen Liberalismus	259
(1) Der politische Liberalismus	259
(2) Prozedurale Umsetzung politisch-liberaler Anforderungen	261
(3) Politisch-liberale Normenbegründung und -Rechtfertigung	261
(a) Normenlegitimierende Wirkung von Rechtfertigung und Zustimmung	262
(b) Der übergreifende Konsens im Sinne des politischen Liberalismus	263
(c) Legitimationsstiftende Rechtfertigung durch Allgemeingültigkeit	265
(d) Demokratische Mehrheitsentscheidungen und ihre Grenzen	267
(aa) Verfassungsrechtlicher Minderheitenschutz	268
(bb) Freiheit des Mandats versus ethische Neutralität des Staates	268
(cc) <i>public justification</i>	269
IV. Fazit	271
Literatur	275